



PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN KIRCHBÜRGERVERSAMMLUNG

Datum : **Donnerstag, 4. April 2013**
Ort : **Franziskuszentrum Kempraten**
Zeit : **19.30 Uhr bis 20.30 Uhr**

Versammlungsleiter : Dr. Karl Gehler, Präsident des KVR
Protokollführer : Markus Lüönd, Aktuar des KVR
Stimmzähler : Monika Wolz, Jona
Heinz Bertelmann, Jona
Thomas Widmer, Jona

**Zahl der
Stimmberechtigten** : 10'142
davon anwesend : 113
in Prozenten : 1.1%
absolutes Mehr : 57

Traktanden : 1. Jahresrechnung 2012 und Amtsbericht des
Kirchenverwaltungsrates
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungs-
kommission
2. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2013
3. Allgemeine Umfrage

0. Begrüssung

0. Begrüssung

Der Präsident des Kath. Kirchenverwaltungsrates Rapperswil-Jona, Karl Gehler, begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur sechsten ordentlichen Bürgerversammlung der vereinigten Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona im Franziskuszentrum Kempraten. Es ist die zweite Bürgerversammlung in der Amtsperiode 2012/2015. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an alle, die heute zum ersten Mal an einer Kirchbürgerversammlung teilnehmen.

Über die vielseitigen Aktivitäten in der Kirchengemeinde und den Pfarreien sowie über die Ratstätigkeit des Berichtjahres wird im Bürgerversammlungsheft, welches vor der Versammlung allen Stimmbürgern zugestellt worden ist, eingehend Rechenschaft abgelegt.

Bürgerver-
sammlungsheft

Das vergangene Jahr war ein Jahr der Konsolidierung. Karl Gehler führt aus, dass die Arbeit in einer so grossen Kirchengemeinde für die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates spannend und vielseitig, aber auch anspruchsvoll ist. Es ist insbesondere auch das duale Kirchensystem im Kanton St. Gallen, welches die Zusammenarbeit zwischen den pastoralen und den staatskirchenrechtlichen Strukturen nicht immer einfach macht, obwohl sich beide Systeme nicht gegenüber, sondern gleichberechtigt nebeneinander stehen. Die Zusammenarbeit zwischen Kirchenverwaltung und pastoraler Seite funktioniert in der Kirchengemeinde Rapperswil-Jona gemäss Karl Gehler aber gut. Bei wichtigen Entscheidungsfindungen werden wenn möglich frühzeitig beide Seiten miteinbezogen; so hat man beispielsweise bereits gute Erfahrungen bei der Ausarbeitung des Voranschlages gemacht, indem die Pfarreibeauftragten bereits frühzeitig in den anspruchsvollen Prozess miteingebunden worden sind.

Eine nächste Herausforderung wird die Umsetzung der neuen bischöflichen Richtlinien betreffend Organisation der Seelsorgeeinheit sein. Das Seelsorgeteam ist bereits an den Vorarbeiten für deren Umsetzung vor Ort. Obwohl die Kirchengemeinde von den Anpassungen nicht direkt betroffen ist, so ist sie zumindest in einzelnen Bereichen davon tangiert.

Vor der Behandlung der traktandierten Geschäfte spricht Karl Gehler seinen herzlichen Dank auch den zahlreichen Personen aus, die in vielen Bereichen wertvolle Arbeit leisten und zum reibungslosen Ablauf in der Kirchengemeinde beitragen. Sein Dank und seine Anerkennung gilt insbesondere

Dank des
Präsidenten

- den Seelsorgerinnen und Seelsorgern,
 - den Katechetinnen und Katecheten,
 - den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern,
 - den Sakristaninnen und Sakristanen,
 - den Mitarbeitenden in den Pfarreisekretariaten,
 - den Mitarbeitenden in der Verwaltung,
 - den Mitarbeitenden im Hausdienst und im technischen Dienst,
 - den Mitarbeitenden in den Wirtschaftsbetrieben,
 - den Pfarrei- und Kollegienräten,
 - den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission,
 - den Vorstandsmitgliedern der kirchlichen Vereinen,
- und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, ohne deren Mitwirken ein so vielfältiges kirchliches Leben kaum möglich wäre.

Organisation / formelle Aspekte zur Versammlung

Organisation /
formelle Aspekte
zur Versammlung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Kirchbürgerversammlung samt den dazu gehörenden Unterlagen rechtzeitig verteilt wurden. Die Versammlung wurde samt Traktanden in den amtlichen Publikationsorganen und in den Aushängekästen der Kirchgemeinde fristgerecht ausgeschrieben.

Das Protokoll wird vom Aktuar des Kirchenverwaltungsrates, Markus Löönd, geführt. Es wird vom 18. April bis zum 2. Mai 2013 auf der Geschäftsstelle des Kirchenverwaltungsrates, Friedhofstrasse 3, 8645 Jona, zur Einsichtnahme aufliegen. Eine Beschwerde zum Protokoll kann im gleichen Zeitraum (18. April bis 2. Mai 2013) beim Kath. Administrationsrat St. Gallen eingereicht werden.

Protokollauflage

Beschwerdefrist

Das Versammlungsbüro ist bestellt. Es besteht aus dem Vorsitzenden Karl Gehler, dem Aktuar und drei vom Kirchenverwaltungsrat gewählten Stimmzählern. Als Stimmzähler amten:

Versammlungsbüro

- Frau Monika Wolz
- Herr Heinz Bertelmann
- Herr Thomas Widmer

Damit Wortmeldungen korrekt protokolliert werden können, werden die Anwesenden gebeten, das mobile Mikrofon zu benutzen und sich mit Namen und Adresse vorzustellen.

Von den 10'142 Stimmberechtigten sind 113 (1,1%) anwesend. Das absolute Mehr liegt somit bei 57 Stimmen.

Teilnehmende/
Absolutes Mehr

Eine Änderung oder Umstellung der Traktandenliste wird von den anwesenden Stimmberechtigten nicht gewünscht.

1. Jahresrechnung 2012 und Amtsbericht des Kirchenverwaltungsrates / Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

1. Jahresrechnung
2012

Amtsbericht des Kirchenverwaltungsrates

Amtsbericht des
Kirchenverwal-
tungsrates

Die Amtsberichte des Präsidenten und der einzelnen Ressortvorsteher sind ausführlich und detailliert im Bürgerversammlungsheft publiziert; sie geben eine informative Übersicht über die Geschäfte des Kirchenverwaltungsrates und über die Schwerpunkte in den einzelnen Ressorts im vergangenen Jahr.

2012 hat die Zahl der in Rapperswil-Jona wohnhaften Katholiken leicht abgenommen. Per 31. Dez. 2012 zählte die Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona 12'219 Mitglieder (-115), was 46.7% der Bevölkerung der Stadt Rapperswil-Jona entspricht.

Statistik der
Kirchbürger

Karl Gehler verweist auf den vom Kirchenverwaltungsrat verfassten Amtsbericht auf den Seiten 3 bis 14 des Bürgerversammlungshefts und stellt diesen zur Diskussion.

Die Diskussion zum Amtsbericht 2012 des Kath. Kirchenverwaltungsrates Rapperswil-Jona wird nicht gewünscht.

Jahresrechnung 2012

Jahresrechnung
2012

Willi Lüönd, Finanzchef der Kirchengemeinde, erläutert den Anwesenden die Rechnung 2012 und erklärt die grössten Abweichungen zum Voranschlag. Diese können auch im Bürgerversammlungsheft auf Seite 15 nachgelesen werden.

Das Rechnungsjahr 2012 der Kirchengemeinde schliesst bei einem Aufwand von Fr. 8'267'611 und einem Ertrag von Fr. 8'398'201 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 130'590 ab. Budgetiert war ein Defizit von Fr. 101'100. Stark ins Gewicht fielen die um Fr. 371'635 tiefer als budgetiert ausgefallenen Steuereinnahmen.

Die Bestandesrechnung beläuft sich nach Verbuchung des Gewinns auf Fr. 8'223'733. Das Eigenkapital beträgt Fr. 1'039'668, die freien Reserven für Bau und Unterhalt Fr. 1'132'827 (*nach Verbuchung des Überschusses*). Die weiteren Reserven und Fonds sind zweckgebunden.

Bestandes-
rechnung

Dieses Resultat ist umso erfreulicher, da dieses trotz den weiterhin rückläufigen Steuereinnahmen erreicht werden konnte. Die Ausführungen können auch im Bürgerversammlungsheft nachgelesen werden:

- Bericht zur Rechnung: Seite 15,
- Laufenden Rechnung: Seiten 18 bis 25,
- die Bestandesrechnung: Seiten 26 und 27,
- Fondsausweis, Steuerabrechnung und Abschreibungsplan: Seite 28

Karl Gehler stellt die Rechnung 2012 zur Diskussion.

Die Diskussion zur Rechnung 2012 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona wird nicht gewünscht.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Bericht der Ge-
schäftsprüfungs-
kommission

Anton Helbling, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, erstattet im Namen der Kommissionsmitglieder den anwesenden Stimmberechtigten Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission.

Externe Revisions-
stelle

Gemäss Art 56 des Gemeindegesetzes sowie Art. 24 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchengemeinde Rapperswil-Jona die Rechnungskontrolle einer aussen stehenden fachkundigen Revisionsstelle (Stieger Treuhand AG, Jona) übertragen.

Basierend auf dem Bericht der externen Revisionsstelle und aufgrund ihrer eigenen Beurteilung ist die Geschäftsprüfungskommission der Auffassung, dass

- die im Bürgerversammlungsheft publizierte Jahresrechnung 2012 den gesetzlichen Vorschriften, den allgemein gültigen Bewertungsgrundsätzen sowie den internen Weisungen und Reglementen entspricht;
- die grösseren Abweichungen zwischen Rechnung und Voranschlag ausreichend und plausibel begründet sind;
- der Voranschlag 2013 den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen entsprechen;
- und die Beibehaltung des Steuerfusses auf 21%, im Hinblick auf das Eigenkapital und die vorhandenen Reserven, finanzpolitisch vertretbar ist.

Anton Helbling führt weiter aus, dass sich die Geschäftsprüfungskommission durch Einsicht in die lückenlos zugestellten Protokolle der Sitzungen des Kirchenverwaltungsrates sowie der Finanzkommission laufend und umfassend von der gewissenhaften und kompetenten Amtsführung des Kirchenverwaltungsrates überzeugen konnte. Mit besonderer Genugtuung stellt die Geschäftsprüfungskommission auch fest, dass sich der Kirchenverwaltungsrat mit der Einführung einer mehrjährigen Finanzplanung intensiv mit der zukünftigen Entwicklung der Kirchengemeinde befasst und damit auch eine Richtlinie der katholischen Administration umsetzt.

Anton Helbling dankt im Namen der Geschäftsprüfungskommission dem Kirchenverwaltungsrat für die immer gute und konstruktive Zusammenarbeit und für den grossen Einsatz im Dienste der Kirchengemeinde. Sein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihr Mitwirken in unserer Gemeinschaft.

Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Namens der Geschäftsprüfungskommission stellt deren Präsident den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern folgenden Antrag:

- Die vorliegende Jahresrechnung 2012 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona sei zu genehmigen und dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen.

Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

Karl Gehler dankt den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen zwischen den beiden Gremien.

Verwendung des Rechnungsüberschusses 2012

Verwendung des Rechnungsüberschusses 2012

Zur Verwendung des Überschusses aus der Rechnung 2012 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona schlägt der Kirchenverwaltungsrat vor, den Überschuss von Fr. 130'589.59 auf das Konto „Bau- und Betriebsreserve“ (Kto 28240.2020) zu übertragen.

Zur Begründung meint Karl Gehler, dass für das im Geschäftsjahr 2013 budgetierte Defizit insbesondere durch die unvorhergesehenen Bauarbeiten am Südturm der Pfarrkirche St. Johann Rapperswil verursacht wird. Es macht für den Kirchenverwaltungsrat deshalb Sinn, den Überschuss 2012 der Bau- und Betriebsreserve zuzuweisen, um nächstes Jahr, falls notwendig, das allfällige Defizit durch einen Bezug aus der Bau- und Betriebsreserve decken zu können.

Die Diskussion zur Verwendung des Rechnungsüberschusses 2012 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona wird nicht gewünscht.

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates stellt Karl Gehler den Anwesenden folgenden Antrag:

- Der vom Kath. Kirchenverwaltungsrat Rapperswil-Jona vorgeschlagenen Verwendung des Überschusses von Fr. 130'589.59 aus der Jahresrechnung 2012 sei zuzustimmen.

Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

2. Voranschlag und Steuerplan 2013

2. Voranschlag
2013

Voranschlag 2013

Zum Voranschlag 2013 erklärt Karl Gehler, dass bereits in den letzten Jahren von allen Beteiligten grosse Sparanstrengungen unternommen worden sind und auch für das Jahr 2013 nochmals versucht worden ist, die Kosten weiter zu senken. Da aber bei den Steuereinnahmen 2013 kaum mit einer nachhaltigen Erholung zu rechnen ist, rechnet der Voranschlag für die Laufende Rechnung 2013 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona trotz zurückhaltender Budgetierung mit einem Fehlbetrag von Fr. 344'480.

Die Erträge wurden mit Fr. 8'325'100 sehr vorsichtig budgetiert, Fr. 383'000 tiefer als im Vorjahr und auch tiefer als die erreichten Erträge in der Jahresrechnung 2012.

Auf der Ausgabenseite wurde, mit Ausnahme des Liegenschaftsaufwandes, in allen Bereichen gleich oder tiefer budgetiert als im Vorjahr. Der Gesamtaufwand 2013 beläuft sich auf Fr. 8'669'580. Am Südturm der Pfarrkirche St. Johann Rapperswil bröckelt der Sandstein ab. Die Schäden sind nicht nur ärgerlich, sondern stellen auch ein Sicherheitsrisiko für Passanten dar. Die Sanierung der Sandstein-Aussenfassade des Südturmes muss nach Auffassung des Kirchenverwaltungsrates deshalb unverzüglich und ausserhalb der ordentlichen Investitionsplanung vorgenommen werden. Die vorgesehenen Kosten dafür betragen Fr. 295'000. Das zur Sanierung benötigte Gerüst kann gleichzeitig für weitere Arbeiten am Chor der Pfarrkirche (inkl. Dach) genutzt werden. Diese vorgezogene Chor-Sanierung belastet das Budget mit weiteren rund Fr. 90'000. Ohne diese beiden Bauvorhaben könnte der Kirchenverwaltungsrat ein ausgeglichenes Budget vorlegen.

Steuerfuss/Steuerplan 2013:

Steuerfuss 2013

Trotz des zu erwartenden Fehlbetrags beantragt der Kirchenverwaltungsrat, den Steuerfuss unverändert auf 21% zu belassen. Das ausgewiesene Defizit von Fr. 344'480 entspricht etwa 1.1 Steuerprozenten. Nach Abzug der übrigen Erträge (inkl. Berücksichtigung des Budgetdefizits) beträgt der Steuerbedarf Fr. 7'205'000. Darin ist die Zentralsteuer von 4 Steuerprozenten an den Kath. Konfessionsteil enthalten. Der genannte Steuerbedarf kann mit der Erhebung eines gleich bleibenden Steuerfusses von 21% (inkl. 4% Zentralsteuer) gedeckt werden. Karl Gehler verweist in diesem Zusammenhang auf die Seite 34 im Bürgerversammlungsheft (Steuerplan für das Jahr 2013).

Auf der Ertragsseite kann nach Auskunft der Steuerverwaltung Rapperswil-Jona 2013 mit einer Stagnierung des Steuerertrags gerechnet werden. Der Kirchenverwaltungsrat hält sich an diese Empfehlung.

Karl Gehler verweist auf die Seite 34 (Bericht zum Voranschlag) im Bürgerversammlungsheft. Er eröffnet die Diskussion zum Voranschlag und zum Steuerplan 2013 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona.

Herr **Robert Helbling**, Zürcherstrasse 117, Jona, möchte wissen, ob von der geplanten Parkplatzbewirtschaftung beim Franziskuszentrum auch die Kirchgänger betroffen sein werden. Er befürchtet, dass sich gebührenpflichtige Parkplätze negativ auf den Gottesdienstbesuch auswirken und das wilde Parkieren im Quartier fördern könnte. Karl Gehler erklärt, dass die Stadt Rapperswil-Jona 2013 sämtliche öffentlichen Parkplätze bewirtschaften wird, insbesondere die Parkplätze bei

Parkplatzbewirt-
schaftung

den Bahnstationen Jona und Kempraten. Der Kirchenverwaltungsrat möchte hauptsächlich verhindern, dass Pendler zukünftig auf die gut gelegenen Gratisparkplätze der Kirchengemeinde ausweichen können. Das Ziel der geplanten Gebührenpflicht ist, kirchenfremde Parkplatzbenutzungen zu verhindern, ohne dass die eigenen, kirchlichen Interessen tangiert werden. Um dies zu erreichen, wird eine geschickte Tarifordnung mit ausreichend gebührenfreien Parkzeiten angestrebt, die den Bedürfnissen der Pfarreien entspricht. Eine diesbezügliche Vernehmlassung wird noch dieses Jahr erfolgen.

Herr **Anton Kühne**, Säntisstrasse 19, Rapperswil, weist darauf hin, dass die budgetierten Fr. 90'000 für die Sanierung des ganzen Daches der Pfarrkirche St. Johann Rapperswil nicht ausreichen werden. Karl Gehler erklärt, dass nicht das gesamte Kirchendach saniert wird, sondern nur das Dach des Chores auf der Ostseite der Pfarrkirche.

Sanierung
Chor-Dach
Pfarrkirche
St. Johann
Rapperswil

Weitere Wortmeldungen werden nicht gewünscht.

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates stellt Karl Gehler deshalb folgende Anträge:

Anträge zum Vor-
anschlag 2013

1. Der Voranschlag 2013 wird mit der vorher angenommenen Änderung genehmigt.
2. Für das Jahr 2013 wird ein Gesamtsteuerfuss von 21%, inkl. 4% Zentralsteuer, beschlossen.

Beide Anträge werden von den anwesenden Stimmberechtigten ohne Gegenstimme angenommen.

3. Allgemeine Umfrage

3. Allgemeine
Umfrage

Pfarrer **Felix Büchi** macht die Anwesenden zum einen auf den allgemeinen Theologen- und Priestermangel gesamtschweizerisch und im Bistum St. Gallen im Speziellen aufmerksam, zum anderen aber auch auf eine allgemein rückläufige Tendenz in der Erteilung von Sakramenten sowie der stark wandelnden Begräbniskultur. Laut einer Hochrechnung der Bistumsleitung werden im Jahr 2020 noch 51 Priester (inkl. Ordenspriester) unter 70 Jahren ihre priesterliche Tätigkeit ausüben, davon werden ca. 30 Priester unter 65 Jahre alt sein. Für die vorgesehenen 33 Seelsorgeeinheiten im Bistum ist die priesterliche Grundversorgung mittelfristig zwar nicht infrage gestellt, die Aussichten aber sind ernüchternd und besorgniserregend. Um dieser Entwicklung auch Rechnung zu tragen, hat die Bistumsleitung u.a. die Broschüre „*Bistum St. Gallen auf dem Weg in die Zukunft – Pastorale Perspektiven und Grundhaltungen*“ neu aufgesetzt und die einzelnen Punkte akzentuiert. Karl Gehler dankt Felix Büchi und dem Seelsorgeteam Rapperswil-Jona für die grosse, stets engagierte Mitarbeit.

Herr **Paul Stucki**, Paradiesweg 16, Jona, wünscht eine Überprüfung und wenn nötig eine Sanierung der Hörschlaufe in der Franziskuskirche. Seiner Meinung nach ist für Träger von Hörgeräten die Hörschlaufe in der Franziskuskirche schlecht abgestimmt – in anderen Kirchen funktioniert das seiner Meinung nach besser.

Hörschlaufe
Franziskuskirche

Karl Gehler dankt Paul Stucki für diesen Hinweis und sichert ihm zu, dass der Kirchenverwaltungsrat die nötigen Abklärungen vornehmen wird.

Herr **Stephan Helbling**, Rietwiesstrasse 75, Wagen, kann den Beschluss des Kirchenverwaltungsrates, die beiden Waldparzellen in Wagen zu verpachten, nicht nachvollziehen. Bis 2007 war die Kapellgenossenschaft Wagen für die Pflege des Waldes verantwortlich. Der Vater von Stephan Helbling hat diese Aufgabe während 50 Jahren zuverlässig erledigt, vor einigen Jahren ging das Amt an Markus Helbling über. Gemäss Stephan Helbling waren die Waldparzellen stets gut gepflegt, die nötigen Arbeiten wurden zuverlässig gemacht, es gab nie Grund für Beanstandungen. Der Sprechende hat kein Verständnis, dass der Kirchenverwaltungsrat die Pacht nun an eine aussenstehende Person vergeben hat. Zudem könne der neue Pächter von den jahrelangen Vorarbeiten von Markus Helbling profitieren.

Verpachtung Waldparzellen Wagen

Karl Gehler erklärt, dass der Unterhalt und die Pflege der beiden Waldparzellen die Rechnung der Kirchgemeinde in der Vergangenheit jährlich mit rund Fr. 5'000.00 belastet hat. Der Pächter der beiden Waldparzellen ist ausgebildeter Forstwart und daher in der Lage, die Waldparzellen fachlich korrekt zu bewirtschaften. Die Wahl des Pächters ist nicht als Misstrauensvotum gegen Markus Helbling zu verstehen, wurde ihm doch die Pacht in erster Priorität angeboten, was er aber zum Bedauern des Kirchenverwaltungsrates abgelehnt hat.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt.

Karl Gehler dankt zum Schluss:

- allen, die zum guten Gelingen dieser Bürgerversammlung beigetragen haben,
- seinen Ratskollegen für den grossen Einsatz für die Kirchgemeinde und die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Ratsgremium.
- dem Pfarreirat Kempraten für die Vorbereitung und Durchführung des anschliessenden Apéros im Foyer,
- allen Stimmberechtigten für die Teilnahme und das Interesse an der heutigen Verhandlung.

Dank des Präsidenten und Verabschiedung

Er schliesst die Versammlung und wünscht allen Anwesenden alles Gute, einen schönen Ausklang beim gemeinsamen Apéro und eine gute Heimkehr.

Schluss der Versammlung: 20.30 Uhr

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Versammlungsleiter :
Dr. Karl Gehler

Der Protokollführer :
Markus Lüönd